

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh, am Sonntag und Festtage folgen, abends: Sonntagsausgabe: monatlich 300 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 200 Mk. Der Post bezogene Ausland 300 Mk. Ausland 000 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Langhans-Innenstadt, Weidmanns, Berechnete Staaten: Amerika: New-York, Kereses Bros, 1464 Third Avenue, Konstantinow: Schiller, Bahnhofs, G. Reil, Danziger-Platz: 3, Bialy, Salers: Was, Niosk, Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate Kosten: Sachhaltene Nonparierte oder deren Raum 40 Mk. Stellen für 30 Mk. Ausland 30 Mk. deutsche Währung. Retten. u. Inserate im Text ab. auf der 1. Seite (dopp. je breit 1800 Mk. Ausland 12 Mk. deutsche Währung. Einzel. 200 Mk. p. Korrespondenz. Bei Anzeigen-Schluss u. d. d. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Maßgabe der Platzverhältnisse und der besonderen Bestimmungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabingehenden Retentionen. — Inseratannahme durch alle Postämter. —

Nr. 327.

Mittwoch, den 30. November 1921.

20. Jahrgang.

Końcówki kablowe
Se 4, 6, 10, 15, 25, 35, 50, 75, 120/150 mm. kr. na składowie
Fabryka Aparatów Elektrycznych
Inżynierowie K. Szpotowski, S. Cieszczyński 18-ka.
Warszawa-Praga, ul. Kaliszowska Nr. 4. Tel. 90-43.
Gmach własny.

Der Sejm.

265. Sitzung vom 23. November.

Der Marschall gibt bekannt, daß auf der Tagesordnung sich auch ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Tabaki im Sachen der angeblich staatsfeindlichen Tätigkeit des Abg. Zamorski befindet.

Nach der Überweisung zweier Gesetze in 1. Lesung an die Kommission, worunter sich eine über die „Donina“ befindet, wird zu der Dringlichkeit des Antrages Klementiewicz in Sachen der Liquidierung des Wiederaufbaues des Landes geschritten. Abg. Klementiewicz erklärt, nach dem Projekt des Finanzministers soll am 1. Januar 1922 der ganze Wiederaufbau des Landes liquidiert und bis zum 1. Februar überhaupt alle Verbindlichkeiten zu bestehen und die betreffende Angelegenheit als erledigt gelten.

Nach Ansicht des Redners läßt sich die Angelegenheit auf so einfache Weise nicht erledigen. Bisher war es nur den finanziell Starren möglich ihre Gebäude wieder aufzubauen. Es entsteht die Kombination, den Wiederaufbau auf die Selbstverwaltung zu wälzen. Meiner macht auf die Einstellung des Baues für die Ansiedlung von Militärpersonen aufmerksam. Auf den mit Soldaten besiedelten 20.000 Parzellen wurden sehr wenige Gebäude errichtet. Und jetzt soll das alles eingestellt werden. Die Regierung bezieht das zum Bau nötige Holz, monatlich 10 Millionen Kubmeter gibt. Damit kann nicht nur alles wieder aufgebaut, sondern auch die Verarbeitung und die Zufuhr dieses Holzes gedeckt werden. Unser Antrag lautet: Die Regierung wird aufgefordert, keine Kredite für den Wiederaufbau des Landes bei der Ansiedlung von Militärpersonen einzuhalten, sondern dem Ministerium für öffentliche Arbeiten zu stellen.

Abg. Rederowicz referiert im Namen der Finanzbudgetkommission über den Gesetzentwurf betr. die Erhebung der städtischen Steuern in den ehem. russischen und österreichischen Gebieten. Er führt aus, daß die Budgets der Städte infolge des Krieges ungenügend belastet wurden und manche Städte sich in einer verzweifeltsten Lage befinden.

Der vorliegende Entwurf bezieht sich nicht alle Städte, erkennt ihnen jedoch Einnahmen aus folgenden Quellen zu: 1) von der staatlichen Einnahmestener durch die Beteiligung der Gemeinden an dieser Steuer, 2) von der Beförderung der in die Städte eingeführten Waren sowie von der Besteuerung der Wälder und des Postverkehrs, 3) Beförderung der Ansätze und Zuschläge zur grundsätzlichen Gewerbesteuer, 4) vom Zuschlag von den Immobilien und Kofalen und 5) Beteiligung an der Einnahmestener. Die Kommission hat den Eingang von der Einnahmestener auf 30%, festgelegt. Die Kommission hat gleichfalls die Steuerstufe von den aus den Städten ausgeführten Waren auf 1%, von der Einfuhrgebühr festgelegt. Die Steuerstufe vom Gewerbesteuer soll 2 vom Tausend betragen. Die Regierung schlägt gleichfalls vor den Städten das Recht zur Erhebung der Immobiliensteuer zu erteilen. Nach dem Entwurf würde diese Steuer 15 bis 30% der Nettoeinnahmen von den genannten Realitäten betragen. Die Regierung schlägt gleichfalls eine Lokalsteuer vor, die 30% betragen würde. Nachdem zu dieser Frage noch die Abg. Kossel und Sutkowski das Wort ergriffen hatten, verläßt sie der Marschall auf Wunsch des Klubvorsitzenden auf die nächste Sitzung.

Es wird zu dem Dringlichkeitsantrag des Abg. Tabaki in Sachen der staatsfeindlichen Tätigkeit des Abg. Zamorski geschritten. Im Verlage des „Dziennik Narodowy“ in Chiespa ist eine Broschüre des Abg. Zamorski unter dem Titel „Die Rolle der Sozialisten beim Wiederaufbau Polens“ erschienen. In der Broschüre werden unsere Arme und der Staatshet verleumdet. Abg. Tabaki sagt: Ich weiß, daß sich in unserem politischen Leben die Methode breitmacht, alles und alle in den Staub zu ziehen. Ich beantrage daher, daß sich der Sejm der Antwort der Arme und des Staatshet bewußt werde. (Stimme links. Der Sejm ist zustand des Abg. Zamorski nicht unterworfen.) Unser Antrag lautet, der Sejm solle das Obergericht beauftragen sich mit der Sache zu befassen und ein Urteil über die publizistischen Tätigkeit des Abg. Zamorski zu fällen. Die Dringlichkeit wird angenommen.

Die Angelegenheit kommt in der nächsten Sitzung, die heute, Mittwoch stattfindet, wieder zur Sprache.

Der Ministerpräsident in Posen.

Posen, 29. November. (Pat.) Heute früh legte Ministerpräsident Poniowski einen Kranz auf dem Grabe der am 27. Dezember 1918 gefallenen großpolnischen Aufständischen nieder.

Der Ministerpräsident spendete nach Beteiligung an dem in der Universitätsaula veranstalteten Umzuge des Novemberjahrestages, für die Organisation eines Ausfluges nach Warschau 300.000 Mark für die Jugend, die an dem Umzuge teilgenommen hatte.

Heute fand hier eine Konferenz der Abiturienten des Maria-Magdalenen-Gymnasiums, des ältesten Gymnasiums in Großpolen, statt. Zu dieser Feier trat Ministerpräsident Poniowski ein, der in seiner Ansprache betonte, daß das Schulwesen in Großpolen, ebenso wie im Königreich, den Solidarchen angewandten Bedrückungen der Regierungen Preussens und Ostpreussens ausgesetzt gewesen sei. Die Feier nahm einen erhebenden Verlauf.

Die Festsetzung der oberschlesischen Grenze.

Kattowitz, 29. November. (Pat.) Die Kommission für Angelegenheiten der Grenzfestsetzung unternahm am Sonnabend eine Inspektionsreise längs der neuen Grenze von Zuchowitz im Kreise Ratibor nach Giewitz und prüfte bei dieser Gelegenheit den Stand der Bau- und Arbeiterangelegenheiten an dieser Grenze. Die Mitglieder dieser Kommission halten ihre Informationen unmittelbar bei den Grenzbesitzern und Arbeitern ein.

Kattowitz, 29. November. (Pat.) Laut Informationen von maßgebender Seite, sind die Nachrichten der deutschen Blätter von der Erwerbung zahlreicher Aktien der industriellen Betriebe in Oberschlesien durch französische, englische, italienische, holländische und japanische Kapital in bestimmten Häfen stark übertrieben und in anderen direkt erfunden.

Wieder ein russisch-polnischer Notenwechsel.

Das Außenministerium in Warschau gibt bekannt, daß es von der bevollmächtigten Vertretung der Nordrussischen Sozialistischen Republik eine Note mit der Benachrichtigung erhielt, die Vertretung sei nicht damit einverstanden, daß die Herren Korow und Platt ihre Ansagen vor dem Untersuchungsrichter in der Sozialistischen Angelegenheit machen sollen, da die genannte Vertretung die Angelegenheit für vollständig geltend hält.

In Erwiderung darauf hat das Außenministerium eine Note folgenden Inhalts abgefaßt:

Den Empfang der Note vom 20. d. M. Nr. 667 bestätigend, äußert das Ministerium des Äußern sein Bedauern darüber, daß die bevollmächtigte Vertretung ihren Mitarbeitern Korow und Platt, die Erlaubnis verweigert, vor dem Untersuchungsrichter in der Angelegenheit Sanceli (Sipinski) Aussagen zu machen, wodurch das Verfahren gehemmt und den polnischen Behörden der Schutz der Vertretung vor dem Untersuchungsrichter in den Noten vom 11. Oktober und 10. November vor unerwünschten Anschlüssen, nachgesucht hat, es schwer wird.

Die Übernahme der Danziger Bahnen durch Polen.

Danzig 29. November. (Pat.) In Sachen der Übernahme der Danziger Bahnen durch Polen wird gemeldet: Die Übernahme wird stufenweise vor sich gehen. Der offizielle Termin ist auf den 30. November festgelegt. An diesem Tage wird der Präsident des Danziger Senats die Beamten der Danziger Eisenbahnverwaltung aus dem Dienste entlassen. Dieser Akt hat eine rein formelle Bedeutung, da, mit unbedeutenden Ausnahmen, alle bisherigen Eisenbahnbediensteten einwirken bis zum 1. April 1922 in polnische Dienste übergehen werden.

Die Komödie von Washington.

London, 28. November. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Washington telegraphiert: Irland habe nur eine große Zeitung in Washington vollrecht, nämlich die Einschränkung der Landbesitzung unmöglich zu machen. Die geheimen Verhandlungen, die zu diesem Ergebnis führten, seien ziemlich erteilt gewesen. Auf Frankreichs Forderung nach Garantien sei überhaupt gar keine Antwort erteilt worden. Der Korrespondent deutet ziemlich deutlich an, daß die Konferenz zu keinem brauchbaren Resultat führen werde, daß aber eine

Konferenz im nächsten Jahre veranstaltet werden wird, um die diesmal unvollendet gebliebenen Arbeiten weiterzuführen.

Kerner soll die Finanzkonferenz in London oder Paris veranstaltet werden, um über die Neuordnung der Kriegsschulden zu beraten. Deutschland soll, falls es seine Pflichten bis dahin erfüllt hat, eventuell eingeladen werden. Der Korrespondent beschäftigt sich dann mit der regen Propaganda, die Lord Northcliffe im fernem Osten entfalte, und sagt, das müsse den Gang der Verhandlungen nur fördern. Es sei übrigens bemerkenswert, wie sehr die Sachverständigen ihre Ansichten über die Kriegsschuldfrage seit Beginn der Waffenruhe geändert haben. Erst entspann sich der hitzige Kampf der Interessen um die U-Boote, dann wurden Luftschiffangriffe auf offene Städte verteidigt, jetzt haben die Sachverständigen ein lauges Memorandum vorgelegt, in dem das gute, liebe Giftgas verteidigt wird und als Verteidigungswaffe ebenfalls Berücksichtigung findet wie Kanonen und Gewehre. Im Kriegsfall komme es nur darauf an den Gegner zu töten. Die Rüstungskonferenz in Washington hat jedenfalls bisher ein ganz anderes Ergebnis gezeitigt, als die vorgeschlagene Abrüstungskonferenz erwarten ließ.

Die Flotte Lord George nach Amerika.

London, 29. November. (Pat.) Savas. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß, falls keine Hindernisse eintreten, Lord George am Sonnabend nach New-York abreisen wird.

London, 29. November. (Pat.) Die Reuter-Agentur ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Ansicht Lord Georges über die Washingtoner Konferenz keine Änderung erfahren hat. Trotz der unermesslichen Meinungsverschiedenheiten glaubt der englische Premier, daß die bereits erzielten Ergebnisse befriedigend seien und alle Hoffnungen übertreffen.

Washington, 29. November. (Pat.) Savas' Sonderberichterstatter charakterisiert die ersten Ergebnisse der Konferenz und äußert die Ansicht, daß die wichtigste Frage der Abrüstung zur See, und zwar die Frage der zu den 3 Vangerguppen gehörenden großen Kampfschiffe in dieser Woche gelöst werden wird.

Washington, 29. November. (Pat.) Die Vertreter der Mächte nahmen, mit Ausnahme Japans, eine Resolution an, die sich für die Aufhebung der Privilegien in China mit dem 1. Januar 1922 ausdrückt, die die fremden Mächte in China zum Besitz einer eigenen Postverwaltung ermächtigen. Der Vertreter Japans machte einen Vorbehalt bezüglich des Datums für die Aufhebung dieses Vorrechtes und führte aus, daß er sich in dieser Angelegenheit mit seiner Regierung verständigen müsse.

Paris, 29. November. (Pat.) Der Korrespondent des „N. Y. Herald“ meldet aus Washington: In einem Privatgespräch mit einem Delegierten der Konferenz, erklärte Präsident Harding, er sei von dem bisherigen Verlauf der Konferenz vollständig befriedigt. Es sei klar, daß die sofortige Verwirklichung der Desiderata in der Abrüstungsfrage einseitigen verfallen werden müsse. Dank der Konferenz erhielt die Idee der Abrüstung jedoch eine weite Ausdehnung und werde in Kürze von einem Dekret zur Notwendigkeit werden.

London, 29. November. (Pp.) Die heutige Presse berichtet, daß inmitten der Konferenz das Gerede, die Vertreter Deutschlands anzuhören, zunimmt.

London, 29. November. (Pp.) Am 27. hatte der japanische Delegierte eine längere Konferenz mit dem chinesischen Delegierten Wellington Koo. Die Londoner Presse unterrichtet diese Tatsache und sagt, es sei nicht ausgeschlossen, daß Japan mit China zu einer Verständigung kommen werde.

Aus dem Nahen Osten.

London, 28. November. (Polpr.) Gestern sandte der Außenminister an den französischen Botschafter eine Note in Sachen des Abkommens zwischen Frankreich und Syrien.

London, 28. November. (Pp.) Ein gewisser neutraler Dipomat erklärte in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Daily Mail“, die türkische Frage sei der Prästern der bisherigen englisch-französischen Freundschaft. Man könne nun nicht verheimlichen, daß dieser Freundschaft zurzeit eine ernste Gefahr drohe.

Urkarek, 28. November. (Pp.) „Postor“ meldet, daß Kemal Pascha in der ersten Dezemberhälfte mit Eshikhera zusammenzutreffen wird.

Paris, 29. November. (Pp.) Aus Angora wird nach Konstantinopel berichtet: Kemal Pascha richtete an die Nationalversammlung ein Schreiben, in dem er erklärt, er werde für den Fall einer konkreten feindlichen Aktion von europäischer Seite gegenwärtig sein, einen Anruf an die gesamte moslemschische Welt mit der Bitte um Hilfe zu richten.

Berlin, 28. November. (Pp.) In den hiesigen politischen Kreisen wird das Abkommen zwischen

Angora und Frankreich und überhaupt die ganze Politik Frankreichs gegenüber der Türkei, als Abficht der französischen Regierung, die der deutschen Einfluss entblöhte Türkei ihren Einflüssen unterzuordnen, angesehen.

Italienisch-französischer Konflikt

Paris, 29. November. (Pat.) Die französischen politischen Kreise unterkreihen das Gleichgewicht und die Ruhe, mit der die öffentliche Meinung in Frankreich die Nachrichten von den bedauernden Vorfällen in Venedig aufgenommen hat. In Paris herrscht die Überzeugung, daß eine solche Stellungnahme der italienischen öffentlichen Meinung im Verhältnis zu Frankreich jeder Grundlage entbehrt und deshalb einer baldigen Veränderung unterliegen wird.

Demission des französischen Botschafters.

Bordeaux, 29. November. Der französische Botschafter in Rom, Barthelemy, hat infolge der letzten Ereignisse in Italien seine Demission eingereicht.

Plünderungen in West-Ungarn.

Budapest, 29. November. (Pat.) Die ungarischen Behörden fingen einen geheimen Rapport des Kommandanten der österreichischen Gendarmerie über die Situation in den westlichen Komitaten auf. Aus dem Rapport ist ersichtlich, daß in einer Reihe von Dörfern auf dem streitigen Territorium die österreichischen Soldaten an der Zivilbevölkerung Gewalttaten und Plünderungen verübten.

3000 Bolschewisten erschossen.

Stockholm, 29. November. (Pat.) „Norinska Tidende“ berichtet aus Gelsingfors, daß nach der Einnahme von Ehlomir durch die ukrainischen Abteilungen, dort 3000 Bolschewisten erschossen wurden.

Valuta-Konversion in Rußland.

Moskau, 29. November. Hier wurde ein Dekret des Rates der Volkskommissare über die Einführung neuer Banknoten bekannt gegeben. Der neue Rubel kommt bisherigen 10.000 Rubel gleich. Es werden Banknoten zu 50 Kopelen, sowie zu 1, 3, 5, 10, 25, 50, 100, 250, 500 und 1000 Rubel herausgegeben.

Eine Anleihe für die deutsche Industrie.

Berlin, 29. November. (Pat.) Stines hielt eine Konferenz mit dem Reichskanzler ab. Über die Ergebnisse dieser Konferenz gelangte zur öffentlichen Kenntnis nur soviel, daß Stineses Verhandlungen mit Vertretern der englischen Großindustrie und der Handelswelt in Sachen einer ausländischen Anleihe für die deutsche Großindustrie ruhet.

Mißlungene Handelsverhandlungen.

Bordeaux, 29. November. (Pat.) Radio. Der dänische Minister des Äußern erklärte, daß die in Stockholm begonnenen Handelsverhandlungen mit den Vertretern der Sowjets keine Resultate zeitigt haben. Die Konzeptionen, die Sowjet-Rußland bereit ist Dänemark zu erteilen, haben keinen realen Wert. Die dänische Delegation hat Stockholm verlassen.

Eine Konferenz der Donau-Staaten.

Berlin, 29. November. (Pat.) In München begannen gestern Verhandlungen einer internationalen Kommission, bestehend aus Vertretern sämtlicher Donau-Staaten. Im Namen der bayerischen Regierung begrüßte die Verammlung der bayerische Ministerpräsident Graf Berchtesgaden. Die Verhandlungen werden bis Mitte Dezember dauern.

Aus der Tschech-Slowakei.

Prag 29. November. (Pol.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten der tschech-slowakischen Nationalversammlung hat den Entwurf eines Gesetzes über den Abbruch der Handelsverträge von der Tagelohnordnung zu streichen. Außerdem ratifizierte sie die Erneuerung der Wiener Schiffs-Konvention mit dem Reichland.

Alleinliche Koalitionsparteien, mit Ausnahme der Mitglieder der slowakischen Volkspartei haben in der Kammer für das Budget und das Finanzgesetz für 1922 gestimmt.

Die revolutionäre Bewegung in Ägypten.

London, 29. November. (Pol.) Neuer meldet aus Kairo: Die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen der Regierung Großbritanniens mit dem ägyptischen Delegierten Abdü Vahab, hat in den hiesigen Eingeborenkreisen großen Eindruck gemacht. Es wird hier angenommen, daß man es in London nicht werde zum Abbruch der Verhandlungen lassen lassen. In den Stadtteilen der Eingeborenen wurden Proklamationen geworfen, die zum Kampf mit den „englischen Unterdrückern“ auffordern.

Der griechisch-türkische Krieg.

Antares, 29. November. (Pol.) An der griechisch-türkischen Front ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, seit einigen Tagen eine gewisse Besserung zu verspüren. Den Berichten der griechischen Rundfunkstation zufolge bereiten sich die Türken zu einem neuen Angriff vor.

Paris, 29. November. (Pol.) Die Konstantinopeler Blätter melden, daß der Kriegsrat im Hauptquartier Kemal Paschas beschlossen habe, mit dem entscheidenden Angriff auf Smyrna zu beginnen.

Die zukünftige polnische Valuta.

Im Verein polnischer Volkswirtschaftler und Statistiker in Warschau fand dieser Tage ein Diskussionsabend in Sachen der zukünftigen polnischen Valuta statt. Die Sitzung wurde, dem „Kurjer Warski“ zufolge, vom Professor Jan Dmochowski mit einem Referat über die polnische Valuta-Vollstreckung, Herr D. erläuterte, wie die polnische Regierung zu Beginn unseres Staates gezwungen war, sich an die nominalistische Theorie zu halten. Sie verließ der polnischen Mark den Wert eines seit durch Bestimmung niedriger Steuerläge, Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Gebühren und anderer seit durch Bestimmung eines niedrigen Norm des Lohnes für ihre Angestellten, um auf diese Weise den Wert festlicher Arbeit zu bestimmen.

Unter dem Druck der arbeitenden Kreise, die in dem erhaltenen Lohn nicht nur die Mittel zur Befriedigung der täglichen laufenden Bedürfnisse sahen, sondern auch die während des Krieges verschriebenen Vorräte wieder anschaffen wollten, erklärte sich die Regierung mit der Einführung des Lohnes auf eigene Kosten einverstanden, indem die Lohn-erhöhung zu den Preisen der für die Regierung bestellten Fabrikate zugerechnet wurde.

Jede Lohn-erhöhung übt Einfluß auf die Verminderung des Wertes der polnischen Mark im Inneren des Landes. In den wirtschaftlichen, wie auch in den sozialen Verhältnissen trat ein Umschwung ein, durch den die Zurückführung des geistlichen Arbeiters sowie große Besitztümer der staatlichen und kommunalen Budgets hervorgerufen wurden.

Die Einführung der Gold-Valuta ist vorzeitig und wäre erst nach Zuordnungbringung unserer Handelsbilanz möglich, im entgegengekehrten Falle würde sämtliches Gold und Silber entweder nach dem Ausland abfließen oder zum Aufbewahren herausgestellt.

Die Festsetzung einer übermäßigen Erhöhung des Wertes der polnischen Mark ist gleichfalls nicht erwünscht. Wenn dieser Kurs über den inneren Wert erhöht werden sollte, so wäre sich dann

die Notwendigkeit der Entschärfung ergeben. Das würde zu sozialen Konflikten führen und zu ihrer Vermeidung ist die Konversion laut gegenwärtigen Kurses, die bereits jetzt den Unterschied zwischen einem inneren und äußeren Wert der polnischen Mark aufgehalten haben, erwünscht.

Die Konversion sollte laut der Ansicht des Gold-Franks, mit Ausnahme der individuellen Verpflichtungen, wie Emittenten, Versicherungen usw. erfolgen.

Gegenwärtig, wo das Land wieder aufgebaut wurde und keinen Krieg führt, der vor allen Dingen den Sturz der gegenwärtigen Valuta vernünftige, besteht die Hoffnung, daß die konvertierte polnische Mark auf nominelle Gulden einen Schwankungen unterliegen wird und daß der zukünftige Sturz in normalen Wirtschaftsbedingungen sehr schnell aufgehalten werden könnte.

Die Deutschen in Wolhynien.

In der „Kozjer Freien Presse“ Nr. 269 vom 20. Oktober habe ich einen kurzen Bericht über meine Eindrücke in Wolhynien veröffentlicht. Dieser Bericht hat „unserer“ hochverehrten Generalinspektoren so gewaltig erregt, daß er mir sofort einen geharnischten Brief schrieb, in welchem er alle Wohlwäter hervorhebt, die das wohlwollende Konfessionsamt den deutschen Kolonisten in Wolhynien erwiesen hat. Dieser erklärt Herr Generalinspektoren, daß das Konfessionsamt keine Verantwortung erlassen habe, in der es heißt, sich im Verkehr mit dem Konfessionsamt der polnischen Sprache zu bedienen. Meine Kollegen, die an der Zahl, haben dieses Schreiben gesehen. Es trägt die Unterschrift des Rangkriegs des Konfessionsamts. Wie der Herr Generalinspektoren die deutsche Schule in Schynowka, das sehen wir bei uns und es ist auch zur Genüge bekannt, als daß ich darüber weiter schreiben sollte. Was die Maßregeln anbelangt, so werde ich an anderer Stelle darüber berichten. Am Ende des Briefes spricht der Herr Generalinspektoren die Hoffnung aus, ich möchte von jenem Schreiben den rechten Gebrauch machen. Ich habe es gelesen, und mich gewundert, sehr gewundert. Ich meine, die Angelegenheit sei damit erledigt, aber — weit gefehlt.

Eine zweite Entzündung erscheint in den Spalten der „Neuen Kozjer Zeitung“ Nr. 318 vom 17. November d. J., versehen mit der Unterschrift des Herrn Pastor Kersten aus Kozjer in Wolhynien. Diese Entzündung kommt p. a. n. p. nach der in Warschau publizierten Pastorenkonferenz der katholischen Kirchengemeinden unseres Landes. Man, ich könnte dem verehrten Herrn Pastor mit seiner eigenen Ansprache, gehalten aus der ersten deutschen Tagung in Kozjer am 11. September d. J., antworten. (Wir haben sie im Steuersaale). Da sagt er nichts von den reichen Kolonisten. Da schilderte er so viel Not und Elend, daß man fast ein Grauen bekommt, und erwähnt kein Wort von der großen Hilfsaktion des Herrn Generalinspektoren, sein Wort von Massenentlassungen, von Wagnisaktionen, Kleiderpendeln. Auch bei meiner Anwesenheit in Kozjer habe ich nichts davon, paßt aber von vielen jammervollen Elend. Daß es nebenbei auch reiche Kolonisten gibt, beweise ich gar nicht. Nur eins verstehe ich von Herrn Pastor Kersten in Verbindung, daß er es in seinem Schreiben für richtig befindet, daß die Gutsherren während der Abwesenheit der Kolonisten andere Exekutoren in deren Vertretung einsetzen, da sie nach seiner Meinung Klagen aus dem Boden ziehen könnten. Dagegen hätte wohl niemand etwas einzuwenden, solange die Kolonisten abwesend waren. Aber daß man ihnen, nachdem sie zurückgekehrt sind, ihre Wirtschaften vorenthalten und sie nicht auf ihren Grund und Boden läßt, den sie in längerer, schwerer Arbeit gemacht, und gemacht und mit ihrem Schweiß gedüngt hatten, das befände ich für ein zum Himmel schreiendes Unrecht. Herr Pastor Kersten behauptet, daß es nur von den Deutschen nach dem 1. April d. J. zurückgekehrten Kolonisten schlecht geht und nur die in ihr Land vorenthalten wird, weil es von der Regierung beschlagnahmt wurde, sonst geht es allen gar nicht so schlimm und von anarchischen Zuständen erwartungsvoll im Lande und in den darauffolgenden Männen auf, die heute, trotz zahlloser Sorgen erhebt, ihr eigenartiges Gepräge zeigen.

Zehnjährig hatte der Fuß eines Vahners sie nicht betreten, kein Auge die noch wunderbar gut erhaltenen Plafonds mit ihrer reichen Ornamentik bewandern können; der dumpfe Modergeruch, die ungeschlossene Atmosphäre war, wie kein Dampf weinte, heute dem ersehnten Himmelsneublickenden Lebens gewihen.

Sie hatte anfangs den Wunsch geäußert, das elektrische Licht von ihrer Villa hinüber nach dem alten Schloß leiten zu lassen, allein Gerald's Ansicht widersprach demselben, da diese Unternehmung der Menge so ganz und gar nicht zum Charakter des Hauses gepaßt hätte.

Diner in Perücken, silberbetreuten, goldenen Tischdecken und weißen Tischdecken, ganz stille nach dem stolzen Wappenschilder gelehrt, reichlich jetzt es und Gefährungen herum. Mit hochgenannten Schalen voll der köstlichen Trauben und Pfirsiche balsamisierten sie geschickt durch die Reihen der im Schmecke der brennenden Pfeifen und der Lampe aus und ab prominenten Gästen.

Gerald hatte, etwas abgepaunt und ermüdet, für kurze Zeit der ständigen Gesellschaft zu entsinnen versucht und sich im Schmecke eines hohen Treppenpfeilers beständig umschauen gemacht.

Seine Blicke waren tiefen, und in den blauen Augen lag ein Ausdruck von Unzufriedenheit und Traur.

Wenn Gnsti Scholl Gelegenheit gehabt hätte, den Vetter fest zu beobachten, er würde Monsieur Tadjan in seiner Behauptung wohl recht geben müssen. Als ob ihn die Poppe mit den steifen Haartönen drückte und bestärkte, legte Gerald beide

Hände mit Herr Pastor Kersten gerührt wissen. Nun, wir haben genug davon gehört und gesehen. Alle 3 Kollegen, die mit mir in Wolhynien waren, können vor Drangsalierung der deutschen Kolonisten übergenug berichten, als Beweis dafür kann die gemeinsame Intervention, die wir deswegen im Sinne eingeschickt haben, sowie eine Denkschrift an die Regierung mit der Schilderung aller Einzelheiten, soweit sie uns bekannt waren, dienen. Daß der Schulmeister darniederliegt, nicht Herr Pastor Kersten, sucht aber die Übergriffe der Regierung zu entschuldigen. Auch gibt er zu, daß das Schullokal in Kozjer vom Militär zum Pferdehals benötigt zu werden. Herr Pastor Kersten hat in dieser Beziehung bei der Pastorenkonferenz in Wierzbau ein Schilde gemacht. Doch anders sprach Herr Pastor Kersten in Kozjer von den Schulverhältnissen in Wolhynien. Die Anlagen der Kolonisten bezüglich der Aufstellungen des Herrn Pastor Kersten in Kozjer. Auch ist Herr Pastor Kersten entschuldigend, daß ich dem Konfessionsamt Poloniesierungsbefehle vorwerfe. Sie liegen viel zu offen zu Tage, um darüber noch Worte zu verlieren. Unangenehm ist mir, was Herr Pastor Kersten mit dem „unheimlichen“ meint. Soll das etwa heißen, Deutsche deutsch machen? Oder soll es auch gemeine Demagogie sein?

Zuletzt spricht Herr Pastor Kersten den Wunsch aus, daß wir keinen Parteihag in seine Gemeinde bringen sollen. Ich glaube, diesen Wunsch kann ich Herr Pastor Kersten ersparen, denn mit keinem Wort habe weder ich, noch meine lieben Kollegen irgendwo zu einer Parteibildung aufgerufen. Wenn wir dort zur Bildung von Diskussionsgruppen des Landes der Deutschen Polens aufgerufen, so kann ich Herrn Pastor Kersten versichern, daß der Bund parteilos ist und sich nur die Aufgabe gestellt hat, die deutschen Bürger Polens zu sammeln und vor dem Untergang zu bewahren.

Am Schluß meiner Antwort möchte ich Herrn Pastor Kersten die Worte zusprechen: „Herr Vetter, er mußte es tun!“

J. Spickermann.

Chronik u. Lokales.

*** Polnische Krieg-Noten.** Aus Leipzig wird berichtet, daß das deutsche Reichsgericht die von verschiedenen Inhabern der Kriegsnote eingereichten Klagen aufgegeben hat. In Bestätigung des Urteils des Kammergerichts hat das Reichsgericht anerkannt, daß das deutsche Reich nicht verpflichtet ist, diese Noten zu nominalisieren einzulösen. Das Kammergericht vertritt bei der Urteilsfällung den Standpunkt, daß das deutsche Reich die Absicht hatte, die Verpflichtung nur gegenüber der polnischen Landes-Darlehenskasse und nicht gegenüber den einzelnen Inhabern der Noten zu übernehmen, so wie daß die betreffenden Bedingungen insoweit des Umfanges in Polen nicht erfüllt werden konnten.

*** Die gestrige Stadtverordnetenversammlung** fand unter dem Vorsitz des Herrn Kassierers statt. Auf eine Anfrage in Sachen der Entlassung von Arbeitern, die auf den Magistratsplätzen beschäftigt sind, erläuterte der Leiter der Verpflegungs-Abteilung Herr Wilczek, daß die Entlassung der Arbeiter auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Liquidation der Verpflegungs-Abteilung vor sich gehen muß. Abdann wurde zur Beratung über den Haushaltplan der Wirtschaft-Abteilung geschritten. Der Leiter dieser Abteilung Herr Klimaszewski teilte mit, daß der Magistrat 20 Paar Pferde für die Bedürfnisse der Stadt unterhalte, die in verschiedenen Stellen untergebracht sind. Aus Sparmaßregeln würde es angebracht, eine städtische Zentrale für diese Pferde zu erbauen. Herr Klimaszewski teilte ferner mit, daß die Schornsteinbesenmacher-Zunft sich an die Wojewodenschaft mit der Bitte gewandt habe, die Entlassung ihrer Zunft zu beschließen. Die Wojewodenschaft beauftragte die Bitte der Schornsteinbesenmacher, die nun die Reinigung der Schornsteine im nächsten Jahre in ihre Hände nehmen werden. Die bisher von der Schornsteinbesenmacher-Zunft beim Magistrat angeführten Arbeiten umfassen den Magistrat von Verlesse, so daß dieser ganz diese Abteilung auflösen wird. Der Haushaltplan der Wirtschaft-Abteilung wurde beschlossen, wobei auch der Antrag

der Wirtschaft, eine Zentrale für diese Pferde zu erbauen, angenommen wurde.

Hierauf wurde zur Beratung des Haushaltplans der städtischen Verwaltung geschritten. Auf Antrag des St.-Ver. Hlenderkei beschloß die Stadtverordnetenversammlung von Staats die Rückgabe der von der Stadt für die Durchführung der Volkshilfe verausgabten Summen zu verlangen.

Bei Verlesung des Haushaltplans des städtischen Verwaltungsausschusses, wurde beschloß, die städtischen Einkünfte in der Sommerzeit um 10 Uhr abends zu schließen.

*** Eine Gedenktafel für Prätat Szyniel.** Es hat sich ein Komitee gebildet, das sich mit der Errichtung einer Gedenktafel für den verstorbenen Prätat Szyniel befaßt. Diese Gedenktafel ist in der hl. Kreuzkirche eingemauert worden. Auch auf dem Friedhof soll dem in unterer Stadt so beliebt gewesenen Prätat eine Gedenktafel gesetzt werden. Spenden hierzu nimmt die Kasse der hl. Kreuzkirche entgegen.

*** Die Kozjer Industrie** wurde in ihrer Gesamtheit vielfach in den höchsten und höchsten Kreisen unserer Regierung nicht genügend und ihrer Bedeutung nach nicht entsprechend gewürdigt. Erst in letzter Zeit macht sich ein gewisser Wandel bemerkbar, indem man Gruppen ausländischer Journalisten den Besuch von Kozjer ermöglicht, um ihren „Polnische Arbeiter“ zu zeigen und sie mit den Ergebnissen der Kozjer Industrie bekannt zu machen. Diese seitens des Ministeriums des Inneren autorisierten Gruppen fremder Pressevertreter nach Kozjer haben ihre gute Wirkung nicht verfehlt, denn in der auswärtigen Presse begann ein ganz anderer Ton sich hören zu lassen, die Behauptung und die Industrie unserer Stadt hat in der europäischen Presse eine entsprechende Würdigung gefunden. Auch der vor Kurzem in Kozjer verlebende Professor Vanouan de Courtenay hat während seines letzten Besuchs in Kozjer ein lebhaftes Interesse für die Kozjer Industrie gewonnen und da ihm Gelegenheit zur Besichtigung einer der größten Kozjer industriellen Anlagen geboten wurde, hat er nicht verfehlt, die Fabriken dieses Industriezweigs in Kozjer zu besuchen. In Gesellschaft eines unserer Mitarbeiter besuchte der Professor die große Anlage der Wigojewer Vanowoll-Manufaktur, vormals Heintzel u. Kautzer. In liebevoller Weise wurden die Herren vom dem Direktor Herrn Dipl. Ingenieur Morzy Woska empfangen und persönlich durch die einzelnen Abteilungen, wie: Spinnerei, Färberei, Weberei, Appretur, Bleiche und Druckerei geleitet und in eingehender Weise über die Produktion der verschiedenartigen Baumwollergzeugnisse unterrichtet. Die große industrielle Anlage mit ihren durchweg modernen technischen Einrichtungen, machte stichtlich auf den Professor einen tiefen Eindruck. Ganz besonders war es die Sanberlei, die in dem großen Lokale in allen seinen Abteilungen herrscht. Bemerkenswert ist die Drahtschleife, die eine ununterbrochene Kommunikation zwischen den einzelnen Abteilungen der Fabrik unterhält, so daß ein Halter und Zäun der Arbeiter aus den verschiedenen Abteilungen unterbleibt, sondern der Verkehr der Fabrikate automatisch durch die Drahtschleife über die Dächer hinweg erfolgt. Die Verwaltung der Fabrik, die in der Person des Herrn Doka Kohn einen weiblichen, unabhägigen und arbeitserfüllenden Generaldirektor besitzt, hat im Laufe der beiden letzten Jahre einen Neuaufbau zur Unterbringung einer neuen Spinnerei und Weberei fertiggestellt. Die Maschinen für diese neue Fabrik, sind bereits im Auslande eingekauft und werden in der nächsten Zeit hierhergeführt, um in der Wigojewer Manufaktur aufgestellt zu werden. Es ist zu begrüßen, daß unsere Industriellen trotz der nunmehrigen Konjunktur nicht erlahmen, sondern auf dem erwählten Gebiete beständig tätig vorwärts schreiten.

*** Der Emittentenverein der Privatangelegten** steht im verwandten Institutionen wegen Zusammenziehung in Unterhandlung, die demnächst ihre Verwirklichung entgegennehmen. Am 13. Dezember findet die zweite Generalversammlung in dieser Angelegenheit statt.

*** Kongreß der Augenärzte.** Am 16. und 17. d. M. findet in Warschau ein Kongreß der Augenärzte statt. Über 20 Vorträge werden ab-

Die höhere Pflicht.

Roman von
Doris Frein v. Spätgen.

(8. Fortsetzung.) (Wieder verboten.)

Durch vielleicht allzu reichlich genossene Cederbeere oder durch die gehaltenen Anstrengungen veranlaßt, glänzte sein volles Gesicht in lebhafter Transpiration. Dicke Schweißperlen rannen an den heißen Wänden nieder.

„Gustinden!“
„Was denn? Du bist ja schrecklich erregt.“
In Geklingeln dunkler Augen bligte ein leichtes Spott, und lächelnd entfernte er sich.

„Gust du den Kolon noch frei, Gustinden — oder das Soupe? Ich habe ja heute kaum noch mit dir reden können. Du wir doch den Gefallen, Meinette, bitte. Du bist zum Raubeisen hübsch in diesem Kleide.“

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

„Gust mich! Danke, Vetter — längst alles vergessen! Aber ich werde dir eine Schleiße bringen. Adios!“
Und fort war sie.

„Ein kleiner Kacker, reizend, reizend! Du weißt ja, wo Bartel den Hosi hat — hm!“
Nach diesem Schimpfen kamen rechte Gust den gepuderten Kopf und lächelte seinen Vetter.

Touring-Club, Lodz.

Sonnabend, den 3. December a. z. findet im Vereinslo-
kale abends 8 1/2 Uhr ein



Familien-Fest

statt, wenn die Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen höflich eingela-
den werden.

Der Vorstand.

Dr. med. Weinberg

am. Str. in Danos (Schweiz)
in. Neud. (Schweiz)
Innere Str. Nr. 2-3 u. 6-8
Cegielniana 47.

Spezialarzt

Dr. L. PRYBULSKI
Dau's Daars, vaterlicher
Barnorgan- Kranheiten
(Männerchwäche)
von 9-1 u. 4-8 u. 4-5 für Franen
Zawadzka-Strasse 1.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und
Geschlechts-Kranheiten.
Empfangt v. 10-12 und 5-7
Z. w. 15 20 U. Z. O. a. z.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am Dienstag, den 29. November
unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Marie Janfiewicz

im Alter von 47 Jahren nach langen schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit ab-
zugeben.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 1. De-
zember um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Sporna Nr. 13, aus dem neuen
evang. Friedhofe in Dols statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am Montag, den 28. November hat es Gott dem
Allmächtigen gefallen, unser innigstgeliebtes Töchterchen
und Schwesterchen

Agnes

im blühenden Alter von 1 Jahr und 11 Monaten nach
kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
— Die Bestattung unseres lieben unvergesslichen
Kindes findet heute, Mittwoch, den 30. November um
2 Uhr nachm. vom Trauerhause Neue Alexandryiska Nr. 19 aus, auf
dem neuen evangelischen Friedhofe in Dols statt.

Die tiefbetrübten Eltern:
Julius Kramer u. Frau geb. Meyer.



Reste

für den halben
PREIS.

In Batist, Etamin, Bar-
chent, Cheriots, etc.
geeignet für Weih-
nachtsgeschenke bei
Schmechel & Rosner
Lodz Petrikauerstr. 100
P. Halle 160

Großer
Reise-Varempel
zu verkaufen. Annahr 19,
Wohn. 16. 5183

Foki- Paletots

lowie verschiedene Bek-
waren um 50% billiger
Siegelstr. 56. 1. Stock. Fr.

Potrzebna
ekspedjenka
do okulnierz Piotrkowska 62.

Ein deutliche
Kinder-Grünlein
nur aus besserer Waare, das
auch schon kann, wird an
einem 1/2 jährige n. Kunde ge-
kauft. Dobszanska, Zawadzka-
str. Nr. 1. a. Etage n. 2-3
Uhr zu sprechen. 5189

Agenten

zum Betrieb von Büchern u.
Kleibern i Stadt u. Weidm.
mit Benutzung der poln. Sprache
wird gesucht. Offerten sub
"Agenten" an die red. ds. Bl.

Tücht. Stopperinnen

werden gesucht. Bezugs-
nriaktstr. Nr. 16. 5183

Meners Expon

24 Prachtbände in gutem
Zustande preiswert zu
verkaufen. Giesberg, Neue
Siegelstr. 7, rechts 2. Ein-
gang, 2. Stock von 1-3.

Billige

Photographien.
Wdłozanska-Strasse 148.

Ein Hund

Dobermann auf den
Namen "Bob" hörend ist
entlaufen. Gegen Beloh-
nung Annahr. Nr. 20 ab-
zugeben. 5189

Wolfshund

zu verkaufen, 18 Monate.
Vorzügl. Wächter.
Katus-Str. 17, Wohn. 4,
2. et. Gebäude. 5179

Hund

weisser Spitz, Klüde, auf
den Namen "Prinz" hö-
rend, ist abhanden gelan-
gen. Vor Anfahr wird
gegenwart. Gegen Beloh-
nung abzugeben. Katana-
str. 72 beim Hauswirt.

Speisezimmer-

in Eide und
Rüchen - Einrichtung
zu verkaufen. Wdłozan-
skastr. Nr. 277, Wohn. 5.

Gelegenheitskauf!

Ein eleganter mit erdbeer-
dassornament mit Aus-
lagen und Wandgitter (siehe an
verkaufte). Bonorska (Srednia)
Nr. 22, B. 4. s. 2-4 naam.

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Beleuchtung
zu vermieten. Off. unter
"H. W." an die Exp. ds
Bl. erbeten. 5191

Oberfeldscher

Steinberg,
Petrikauerstr. 17.

Notations-Schnellrechenbrud "Neue Lodzer Zeitung".

Turnverein „Eiche“

Am Sonntag, den 27. November verstarb
unser langjähriges Mitglied Herr.

Franz Wajelt

im Alter von 42 Jahren. Die Beerdigung findet
heute, Mittwoch, den 30. November um 2 Uhr
nachm. vom Woznastischen Hospital, Drow-
nowskistrasse aus, statt.

Die Verwaltung.
Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht,
an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Niniejszym podajemy do wiadomosci, ze wydzial

KASETEK

w naszym skarbow opancerzonym jest czynny

od godz. 9-tej do 1-szej i

„ „ 3-ej „ 4-tej

PIOTROGRODZKO-RYSKI BANK HANDLOWY
oddzial w Lodzi. Piotrkowska No. 57.

Sofort zu verkaufen:

- 1 Drehbank 3/4 Mtr., engl. Fabrikat, sehr stark gebaut.
 - 1 Dampfkessel ca. 6 Mtr. x 1 1/2 Mtr.
 - 1 6 P.H. Gasmotor Epitem Deutj.
 - Original Siderosten.
 - 1 Dampfmaschine 10 P. H.
 - 1 Wasserpumpe „Worgington“ liefert 500 Mtr. pr. Minute.
 - 20 „Jaquard“-Maschinen diverse Größe für Hand u. Kraftbetrieb.
 - 2 Webstühle der Firma Gebr. Sträubli, Schweiz, 74 Zoll. Arbeitsbreite mit Schaltmaschinen komplett.
- Zu kaufen gesucht: 1 Kohnaphia-Motor 20-35 P. S. in gutem
Zustande.
- Handelshaus
L. Bresler & Co.,
Lodz, Wdłozanska 164.

Spinnereifabrikant

und Kaufmann, der auch in der
Werkerei bewandert ist, wünscht sich mit mehreren
Millionen an einem Fabrikations-
geschäft zu beteiligen.
Gef. Offerten unter "L. O." in die Re-
daktion ds. Blattes erbeten.

„Czystość“

Piotrkowska Nr. 44.
Übernimmt allerhand Reinigungsarbeiten von
Fenstern, Fußböden, Ausräumen von Kissen und
Kissen, Vertuschen der Fenster mit Salze für
die Winterzeit etc. 12309

Verlan von Alexis Drowing und Alexander Wlter.

10,000,000

przeznaczamy na straty,
aby obnizyc ceny
do 50% taniej!
Meble, towary wełniane,
bawelniane, płótna, try-
koty, bielizna, obuwie,
moana garderoba,
Kto chce coskolwiek ku-
pic, prosimy sprawdzic na-
sze ceny, sa najtansze w
Chrzesojanskim Jarmarku,
Piotrkowska 44.

Uwaga: I-sze pietro, ob-
stalunki, pracownia kra-
wiecka własna.

Im guten Zustande bef.
kupienner

Badeofen

zu kaufen gesucht. Zu-
erfragen in der Exp. ds.
Blattes. 5142

Dr. med. W. POLAKOWSKI

Frauenarzt und Geburtshelfer
ist zurückgekehrt und empfängt zwischen
4-6 Al. Kosciuszki N 58.

Reiker - Stifte

Etets Lagernd ausländische
Reiker - Stifte
Kempelwollstifte, Tamboullkräuden
und Schmirgelstifte
für den Schloß- und Abdruckapparat. Aufträge in
werden zur promptesten Lieferung entgegengenommen.
Von meinem Lager empfangt sich sofort.

Wiedrigen, Schlagbleim, Biders, Favorit-
stapeldruckmaschinen
Legal-Deputisches Büro
HEINRICH BROSCH,
Lodz, Sienkiewiczastr. No. 63.

Benützt die Gelegenheit!

Vorweihnachtsverkauf!

Wir verkaufen im Groß- und Kleinverkauf
„Kost“ zu überlegen in Seide, glatt und gepöcht
bester Qualität, sowie Wolle, Kappen, Ser-
nen und Wäsche zu sehr bedeutend
herabgesetzten Fabrikpreisen.

Achtung! Heute zu 3 Meter für Heberzüge rei-
chend, ganz besonders billig.

Reznik & Zyband,
Petrikauer-Strasse Nr. 63, im Hofe.
Nur im 2-ten Hofe!

Nafta pro 46 Benzol i. Primus
45 Mk. — pro 46 55 Mk.
Maschinen-Del Spindel-Del
pro 46 145 Mk. — pro 46 70 Mk.
von 20 46 an frele Zustellung ins Haus

Ch. L. Berger
Komarska (Srednia) No. 23.
Nur im 2-ten Hofe!

Nur im Hofe 50% billiger.

Kellergoldschmidt Cegielniana 43.
eröffnet seit 30 Jahren.
Hierdurch mache ich meine langjährige Kund-
schaft bekannt, das ich jetzt wieder Mannatur-
weise im Detail verkaufe, für Herren u. Damen-
kostüme sowie auch für Paletots. Er werden auch
alterhand Woll u. Baumwollwaren Käber und Er-
stoftagen verkauft. Cegielniana 43, im Hofe Late
Ortname 1. Etage vis a vis vom Langale.

Selbständig arbeitender

Buchhalter

gesucht. Gustav Weisz, Lodz.

2 Grundstücke,

1. bestehend aus 3 Morgen Land, nem. Wohnhaus,
Wirtschaftsgebäude, 2. bestehend aus 3/2 Morgen
Land, für Baupläze geeignet, das Ganze auch für
Gärtneri geeignet, gelegen an der Woznastowa 8,
Ende Woznastka, frankensgaber sofort zu ver-
kaufen. Zu erfragen dortselbst, od. Wdłozanska 141
bei H. Blau. 5177

Tanzlehr - Institut

W. Lipiński,
Petrikauer-Strasse Nr. 108.

Am Donnerstag beginnt der Unterricht für One-
Step, Fox-Trott und Boston und Freitag für
Boston und Tango.

Große auswärtige Baumwollweberei sucht
per sofort tüchtigen

Appretur - Meister

Offerten unter „tüchtig“ in der Expedi on d.
„Neuen Lodzer Zeitung“ niederzulegen. 5159

Ein Färberei - Fachmann

mit 3.000.000 Mk. wünscht sich an einer Färberei
zu beteiligen. Offerten unter „M. A. 100“ an die
Exp. ds. Blattes erbeten. 12529

Junger Mann

Christ, 30 Jahre, alt, guter Charakter, der die pol-
nische, deutsche und russische Sprache beherrscht sucht
Stellung als Reisender oder Verkäufer, welcher
bereits ähnlichen Posten bekleidete. Off. sind unter
„Reisender-Verkauf“ an d. Exp. ds. Bl. zu rich. et

Ein wunderschönes artifizielles erklaffiges

Weihnachtsgeheim
ist billig zu verkaufen. In erfragen Wdłozanska-Str. 80
1. Etage von 1-3 Ube mittags. 4990

3 Plätze

a 40x62 1/2 mit Kanaldurchgang, in der Nähe
des Wodny Rynek, zu verkaufen. Offerten unter
„N. J. 80.“ an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Economique

neu konstruierter Küchenherd
gibt 100% Heizungsersparnis.

Alleinverkauf bei Gebr. Milker, Neuer-Ring 5.

Den gesch. Kaufleuten und Industriellen
empfehlen wir unsere umfangreichen,
hellen und trockenen

Lagerräume

an der Ziegelstr. 81, (Ecke Skwerowa)
Allgemeine Transport-Gesellschaft
Richard Mittler & Co.
Lodz, Benedyktastr. Nr. 3, Tel. 3-74

Zahnarzt

R. SAURER

Petrikauerstrasse No. 6.
Empfängt von 10 - 5 Uhr nachmittags.

Wenn Sie

ein gutes bürgerliches Blatt, das die
Interessen der hiesigen Deutschen nicht
einseitig vertritt, ein Blatt, das nicht
für gewisse Personen Reklame macht,
lesen wollen, dann abonnieren Sie die
Neue Lodzer Zeitung
die seit 20 Jahren immer die In-
teressen der hiesigen Deutschsprechen-
den vertheidigt hat. * * * * *